



's *Heimatblättle*
VOM HEIMATDIENST HINDELANG E.V.
Geschichte, Brauchtum und Kultur im Ostrachtal



Schrecksee, Alexander Keck

Liebe Vereinsmitglieder

Thema: beargüf – beargab.

Iis ischt wohl bewusst, dass m^{ier} in ar wunder-schiine Huimat leabet, in am kleine Paradies – itt 's uinzige aber's eigene.

Und wie iibral gitt'es öü bei iis a Beargüf und a Beargab.

Wenn ba vu unda de Jopass nüf fehrt kutt ba i's hegscht gleagene Beargdoarf vu Ditschlönd mit zwei exzelente Hotels, am Kindersanatorium und ar gônz' Schifahralag. Des isch iisa üfschtrebenda Oartsteil.

Wenn ba iis Hinderschtuinar Tal a gwieße Schtel-la beargüf göt kutt ba a d Schrecksea. Dea Sea isch

dômöls vu nam Freizeitmagazin zum schinschte Beargsea vu d Alpa ernannt woare. Und böld druff sind viel Tourischte nüf kumme und ui händ Haag-pfähl rüsgrisse und händ a Lagrfuier gmacht, händ doba iibernachtet und händ viel Abfall hinderlöng.

Des hôt d naturbewusste Hindelöngar an groa-ße Riss i dr Seal geabe. Ischt doch Hindelöng be-kannt fir sing Ökomodell und ischt »eine der Perlen der Alpen« weage dr groaße Naturvielfölt i isnam Gmuindsgebiet.

Was iisa Brüchtum agôht, isch es doch eandr bearg-üf gönge, obwohl es' so mankes verändert hott. →

D Hindelôngar Butze löüfet wiedr. Am Funke verbrennt ba kui ôlthe Öütoreife mea (huit unvoarstellbar) abr an Spritzar Ôlthehl brücht es denn doch no.

Uff d'Alpa nüf kusch huit fascht iiberall mit am Motorfahrzeug. A d Krônzrinder sind kui Kunschtbluma meah. Dr Hindelôngar Jôhresmart a Liemeaß hôtt ba vum Schloßhof i d 1930-ar Jôhr a d Viehscheid verlegt und 's erschte Viehscheidzelt isch 1956 gschtônde.

D'Klôüse Bärbele gitt es öü wiedr. Blos händ se huit statt am Bease a Rüete i dr Hônd (Emanzipation!).

Dr Umzug am Wiehnächtsmart und d weckhgfallene Gäschteplattlar am Wôldfescht ka ba wohl it als

Brüchtum bezeichne.

Am meischte beargab gônge isch es mit isam Dialekt. Büechstabe wie a *ü* und a *e*, Silba wie *ông* weared se allad hebe. Aber viel Wearter weared numma 'brücht, wie zum Beispiel: *Dosche, Pfänterleszuig, Guure, Huttl, inna weare, Kengl, Knoschpe, Laibat, Luckebängel, Mudde, nammar, Ösch, Pfändle, pfuure, rantsche, richte, schiilaiche, schealewengesch, sutzge, Trimslar, uischichteg, wündergeal, Zuinde, zammse ...*

Und so gôt es bei iis beargüf, beargab und d'Wealt dräht se witter.

Euer 1. Vorstand
Wolfgang Keßler

IN EIGENER SACHE

Vielleicht wundert Ihr Euch, dass diese Ausgabe unseres Blättles nicht vom Postboten sondern von einem lieben Vereinsmitglied in Euren Briefkasten gesteckt wurde. Das hat den einfachen Grund, dass auch wir am Sparen sind und uns die Portokosten für den Blättleversand als beste Möglichkeit dazu erschienen ist.

Wenn jemand von Euch also zukünftig Zeit und Lust oder einen Hund Gassi führen muss oder sonst gern einen Dorfspaziergang machen mag, kann er/sie sich gerne bei Gustl Züllig (Tel. 0159 01647600) *fir's Vrtrage mealde*.

Wenn Uib iisa Huimat, iisre vielfältege und riiche Kultur, iisre eigene Geschicht, d'Traditiô und dr Brüch am Hearze ligt; Dier dra intressiert sind, dass iisrar nôchfolgende Generatiô des Wisse driibr erhôlte blibt, dann weared

MITGLIED IM HEIMATDIENST HINDELANG E.V.

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag und vielleicht auch mit Ihrem persönlichen Engagement können Sie dazu beitragen, dass die Weitergabe dieser Werte fortgesetzt wird.

Auf unserer Internetseite (www.heimatdienst-hindelang.de) finden Sie dazu das Formular für Ihren Beitritt - der Jahresbeitrag beträgt aktuell 15,- €.

KULTURFAHRTEN FÜR DEN HEIMATDIENST HINDELANG

Organisation und Durchführung Hanna und Josef Roth

Zusätzliche Tagesfahrt nach Hall in Tirol und zum Gnadewald
Am Dienstag, 30.8.2022

Zu Macht und Reichtum gelangte Hall in Tirol durch die Salzgewinnung und die Münzprägung.

Abfahrtszeit: Sonthofen ab 7:00 Uhr
Zustiege bis Bad Oberdorf
Anmeldung: Bitte telefonisch 08324-536
Hanna und Josef Roth
Liebenstein 11, 87541 Bad Hindelang

GENERALVERSAMMLUNGEN FÜR 2020 UND 2021

Die Generalversammlung der beiden Jahre fand am 5. Mai 2022 statt. Nachstehend das Protokoll.

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Entschuldigt sind: 1. Bürgermeisterin Fr. Dr. Rödel, L. Haas, A. Seidl, C. Beßler, Ch. Heumader, G. Morhart

Der 2. Vorsitzende Ulrich Berkold eröffnet die Versammlung und erklärt, dass er die heutige Jahreshauptversammlung in Vertretung des 1. Vorsitzenden Wolfgang Keßler leitet. U. Berkold begrüßt die anwesenden Mitglieder, darunter Ehrenmitglied Hanna Roth.

1. Bericht des 2. Vorstandes U. Berkold

Die letzten 2 Jahre waren Corona bedingt für den Verein sehr schwierig. Das Vereinsleben kam vollständig zum Erliegen. Keinerlei Veranstaltungen fanden statt, damit fielen auch wichtige Einnahmequellen weg. Schmiddefest, Adventssingen, Weihnachtsmarkt usw. fielen aus.

Ausschusssitzungen waren nur eingeschränkt möglich.

Die Marktgemeinde Bad Hindelang konnte das Mesnerhaus vom Bistum Augsburg erwerben. Sanierungspläne wurden gefertigt. Das geplante Museum soll das zentrale Thema »Alpwirtschaft« haben.

Der Stadelbau ist abgeschlossen, wichtige Objekte konnten eingelagert werden. 60.000 € wurden investiert.

Beisitzer A. Keck hat eine neue Homepage, sowie das Heimatblättle neu gestaltet.

Dokumente und Bilder von Fam. Lorenz gehen an den HD. Unterstützung erhält der HD von Prof. Dr. Enslin.

1. Vorstand W. Keßler hat ein Buch veröffentlicht, es kann käuflich erworben werden.

2. Bericht des Kassiers

»Management by Känguru – große Sprünge mit leerem Beutel«, (Anlagen im Originalprotokoll einsehbar)
Entlastung durch Revisor A. Haberstock.

3. Wahl der Revisoren

Einstimmig gewählt: Georg Abrell und Alois Haberstock.

4. Bericht der Schriftführerin

Mitgliederstand 2020: 276

Eintritte: Keck Florian, Rothmayr Ramona, Wechs Reinhard

Austritte: 2

Verstorbene: Eberhart Monika, Gehring Wolfgang, Klein Friedgard, Zejbrdlik Maria

Mitgliederstand 2021: 274

Eintritte: Enders Eric, Huber Wolfgang, Schmitt Konert Sigrid

Austritte: 3

Verstorben: Anwander Hugo, Berkold Marlies, Berkold Paula, Brutscher Thea, Gerl Michael, Göhl Anton, Wagner Hans, Weber Hannes

Die Anwesenden gedenken den verstorbenen Mitgliedern und Ehrenmitgliedern mit einer Schweigeminute.

Stand Ende 2021: 266 Mitglieder

Aktuell am 5.5.2022: 258 Mitglieder

5. Entlastung der Vorstandschaft

Entlastung erfolgt einstimmig.

Eric Enders überbringt die Grüße der Marktgemeinde. Die Vorarbeiten des Vorstandes W. Kessler tragen Früchte: Das Projekt »Heimathaus« kann angegangen werden.

6. Neuwahlen

Wahlleiter ist 2. Bürgermeister E. Enders.

Schriftlich wurden jeweils einstimmig W. Kessler zum 1. Vorstand und U. Berkold zum 2. Vorstand gewählt.

Per Akklamation wurden gewählt:

Archivare: Christian Heumader, Helmut Schofer

Schriftführerin: Ursula Schnalzger

Beisitzer: Cornelia Beßler, Marita Blanz, Florian Keck

7. Erhöhung des Mitgliederbeitrages

Der Mitgliedsbeitrag beträgt ab 1.1.2022 15 Euro.

8. Bericht der Heimatsdienstfahrten

Für 2020 wurde die 1. Fahrt wegen Corona abgesagt. Die beiden Herbstfahrten nach Gramai konnten durchgeführt werden. Die 2. Fahrt beinhaltete einen Almbetrieb. Es galt Maskenpflicht und Abstandsregel

sowohl im Bus als auch im Lokal.

Für 2021 wurden die Frühlingsfahrt nach Ratzenried und die 3tägige Fahrt nach Haus/Schladming abgesagt.

Zwei Fahrten an die fränkische Seenplatte fanden statt.

Teilnehmer: 73 Personen davon 27 Mitglieder und 46 Nichtmitglieder

Sowie 82 Teilnehmer mit 37 Mitgliedern und 45 Nichtmitgliedern.

Ausblick auf die Fahrten 2022.

Reiseleiter waren Hanna und Josef Roth. Den Bus fuhr Michael Finkenzeller.

9. Ehrungen

für das Jahr 2020:

Für 50 jährige Mitgliedschaft wird Frau Hedwig Mildner geehrt.

Für 40 jährige Mitgliedschaft: Reinhilde Gschwend, Gerda Heckelmiller, Adelinde Waibel.

Für 25 jährige Mitgliedschaft: Marita Gehring, Marianne Günther, Ursula Günther, Marlies Schratz

Ehrungen für das Jahr 2021

Für 30 jährige Mitgliedschaft Thomas Zinth.

Für 25 jährige Mitgliedschaft: Christine Besler, Annedore Blanz, Hertha Dannemann, Margot Keck, Viktoria Rädler, Walter Riederer, Ursula Scholl, Anita Walter (Die Ehrungen zur 25 jährigen Mitgliedschaft im Jahr 2021 wurden nachgereicht.)

10. Verschiedenes

1. Vorstand W. Kessler erwähnt das Älteste Mitglied Frau Hedwig Mildner, die am 9.7.2022 100 Jahre alt wird und im Jahr 2020 die 50jährige Mitgliedschaft



Bei der persönlichen Überreichung der Ehrenurkunde für 50-jährige Mitgliedschaft: 1. Vorsitzender Wolfgang Keßler, Hedwig Mildner, 2. Vorsitzender Ulrich Berkold

erreicht hat. Die Ehrung wird an ihrem Geburtstag überreicht.

A. Keck berichtet, dass die Gemeinde staatliche Förderung für »nichtstaatliche Museen« für die Umsetzung des Heimathauses beantragt hat. Der HD soll zum Thema »Alpwirtschaft« eine Sammlung nebst Erläuterungen erstellen, damit diese Förderung beantragt werden kann. Aufruf an die Anwesenden um tatkräftige Mithilfe.

Entschuldigung wegen verspäteter Auslieferung des letzten Huimatblättles. Ein neues Redaktionsteam soll gebildet werden.

Gez. Vorstand, gez. Schriftführerin

Auch wenn die Generalversammlung etwas holprig war – mit den fehlenden Ehrenurkunden fürs Jahr 2021, waren wir doch sehr froh, diese Versammlung endlich durchführen zu können.

Die Aufgaben, die durch das Förderungsprocedere für das Mesnerhaus anstehen, die Möglichkeit, dass unsere Veranstaltungen vielleicht wieder stattfinden können und die immer noch anstehenden »Sor-

tiermaßnahmen« in unserem Depot bedürfen der dringenden Aufarbeitung. Dies alles ist von der Vorstandschaft alleine kaum mehr zu bewältigen. Dankenswerter Weise haben sich bereits ein paar HelferInnen gemeldet, dennoch ist die Vorstandschaft um jede weitere Initiative froh.

Am besten wäre die Kontaktaufnahme per E-Mail an: info@heimatdienst-hindelang.de.

D' MIETTRUCKHE VUM EARZBEARG

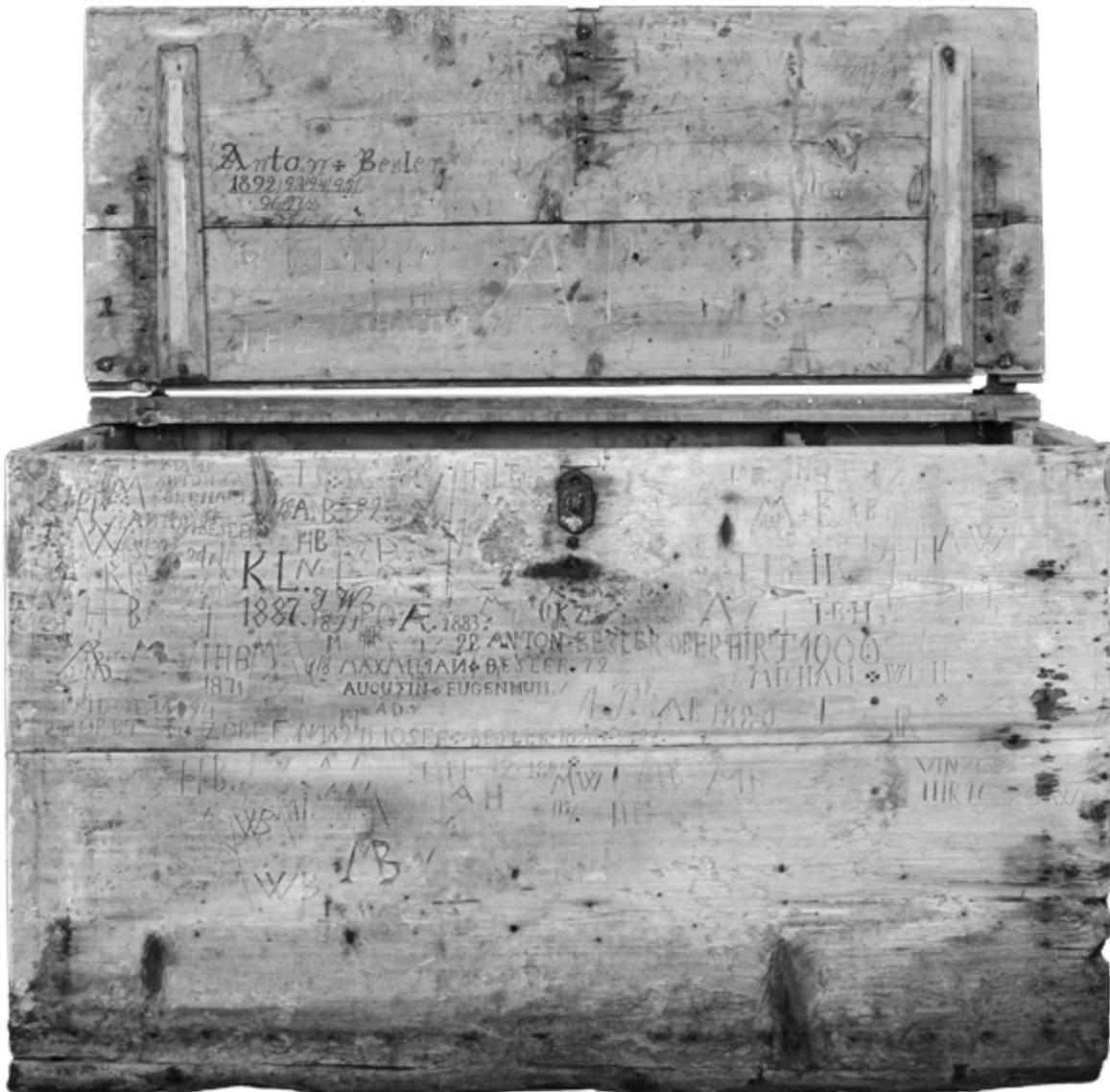
Die Zusammenstellung einer Sammlung über die Bad Hindelanger Alpwirtschaft fürs Mesnerhaus

AK

Um die Möglichkeit einer staatlichen Förderung für das Konzept und den Aufbau des neuen Mesnerhauses als Zentrum und Museum zur Alpwirtschaft und Begegnungsstätte zu erhalten, wurde dem Heimatsdienst die Aufgabe gestellt, sich um eine (sog.) Sammlung zu kümmern und zu organisieren: vom *Millgschier* über Butterfässer, Sennereiutensilien und sonstige Objekte, die man damals gebraucht und genutzt hatte, über interessante Geschichten, historische und aktuelle Querverweise, bis zur ansprechenden Präsentation und sinnvollen Dokumentation. Darunter ist eines der interessantesten Stücke »d' Miettruckhe vum Earzbearg«, in der sich

etliche Generationen von Hirten »verewigt« haben. Die Graffitos dokumentieren nicht nur die reine Anwesenheit, sondern zum Teil auch einfache Botschaften, wie die eines gewissen Franz-Josef, der um 1866 Hirte im Erzberg war: » (...) Das ist das erste und das letzte mal bei dem Meister (...)«.

Wir sehen diese Sammlung zwar nur als kleinen materiellen Beweis der Alpwirtschaft - ist ihr Wesen doch etwas ganz anders: Vieh, Hirten und Landschaft, was sich relativ schwierig in einem Gebäude präsentieren lässt. Dafür kann der geneigte Besucher - unserer Alpwirtschaft sei Dank - das ganze in Natura erleben!



VERANSTALTUNGEN

KRIPPENAUSSTELLUNG BEIM WEIHNACHTSMARKT

Für viele Besucher ist die Krippenausstellung beim Weihnachtsmarkt das besondere Erlebnis, Inspiration und ein wohliges Erinnern an die eigene Kindheit. In bewährter Weise wird sich Burgi Porzelt mit ihren engagierten HelferInnen noch einmal um die Ausstellung und die umfangreiche Organisation kümmern.

ADVENTSSINGEN

Das letzte Adventssingen war noch vor Corona und war ein großer Erfolg – trotzdem gibt es ja immer wieder mögliche Verbesserungen. Darum wird am 16. Dezember, um 19:30 Uhr im Hindelanger Pfarrheim eine Neuauflage mit einem etwas modifizierten Ablauf (hoffentlich) stattfinden. Dieses Mal werden keine zusätzlichen Musikgruppen spielen – der Abend gehört ganz dem gemeinsamen Singen unseres alten, mundartlichen Weihnachtsliedgutes – bestens begleitet und moderiert von Andreas Braunsch. Ergänzt wird der Abend mit Lesungen weihnachtlicher Texte unserer Heimatdichter und -dichterinnen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Mitsingen und Zuhören.

HEIMATDIENST HUIGARTE

In den zurückliegenden Jahren hatte der Heimatdienst sog. »Huigarte« veranstaltet. Dies waren nicht im klassischen Sinn nur Gesprächsrunden, sondern themenbezogene Veranstaltungen mit hochkarätigen Referenten zur mundartlichen Sprachforschung und weiteren Themen, die dem Heimatdienst wichtig waren. Diese Tradition möchten wir zukünftig wieder fortsetzen und bemühen uns, um interessante Themen.

...



OSTRACHTALER KÜNSTLERKREISE 1930 – 1955 Eine Ausstellung im ehemaligen Modersohnhaus auf dem Gailenberg

Red.

Vom 17. Sept. bis 16. Okt. 2022 ist eine Ausstellung von Künstlern und Künstlerinnen zu sehen, die in dieser Zeitspanne im Ostrachtal lebten. Darunter bekannte Namen, wie Otto Modersohn, Walter Jacob und Richard Mahn aber auch weniger bekannte Künstler sind zu entdecken. Diese sehr interessante Ausstellung begleitet ein recht umfangreicher Katalog mit Daten zu den einzelnen Künstlern und deren Verbindungen untereinander. Neben vielen Fakten sind auch einige interessante Geschichten zu erfahren.

HAUSSCHILDER MIT DEN ALTEN HAUSNAMEN

Der Heimatdienst plant für alle interessierten HausbesitzerInnen Vorlagen für eigene Haustafeln zu entwerfen und in einer adäquaten Form zum Selbstkostenpreis herstellen zu lassen.

Die Haustafel sollen in etwa 25 × 25 cm groß sein, bezeichnet mit dem Hausnamen, der historischen Hausnummer, der dazugehörigen Holzmarke und der Herleitung des Hausnamens. Dies bedarf zwar noch einer gewissen Vorbereitung aber vielleicht ist das schon ein interessanter Gedanke für ein zukünftiges Weihnachtsgeschenk.

GESCHICHTE DER HINDELANGER HAMMERSCHMIEDEN

Von Rudl Keck

Wir schreiben das 15. Jahrhundert. Die Blütezeit der deutschen Wirtschaft und das Zeitalter der Fugger. In vielen Gebieten des Landes wurde nach Eisenerzvorkommen gesucht. So auch im Allgäu. Im Jahr 1471 ließ sich Graf Montfort vom Bischof von Augsburg, als Grundherr, ein sogenanntes »Bergregal« verleihen. Also durfte er einen Erzbergbau betreiben. Speziell im Ostrachtal.

Nach Streitigkeiten der Eigner wurde 1521 mit dem Bischof ein Vergleich geschlossen - ein Drittel Anteil Bischof, zwei Drittel Anteil die Montforts.

Der Erzabbau begann und wurde betrieben. Lästige Streitigkeiten und Kapitalprobleme unter den Teilhabern führte 1561 zu dem von Graf Montfort vorbildlich, in 14 Artikeln, verfassten Vertrag mit dem Bischof und weiteren Kaufleuten aus Ulm.

Der Vertrag brachte dem Hindelanger Tal einen beachtlichen Aufschwung. Intensive Erzförderung wurde im Hintersteiner Gebiet betrieben. Schmelzhütten, Schmiedewerke und Hammerschmieden errichtet und große Gewinne erzielt. Zudem wurden für die erforderlichen Wasserschauflräder eigene Kanäle gebaut.

Für die Energiegewinnung der Schmelzen schlugen

Forstleute für die Köhler massiv Holz, um Kohlemeiler zu betreiben, bis der Fürstbischof den Raubbau am Wald zum großen Teil einstellen ließ. Diese Anordnung, Misswirtschaften und Erbstreitigkeiten verursachten Verschuldungen und letztlich das Ende der Schmelzen.

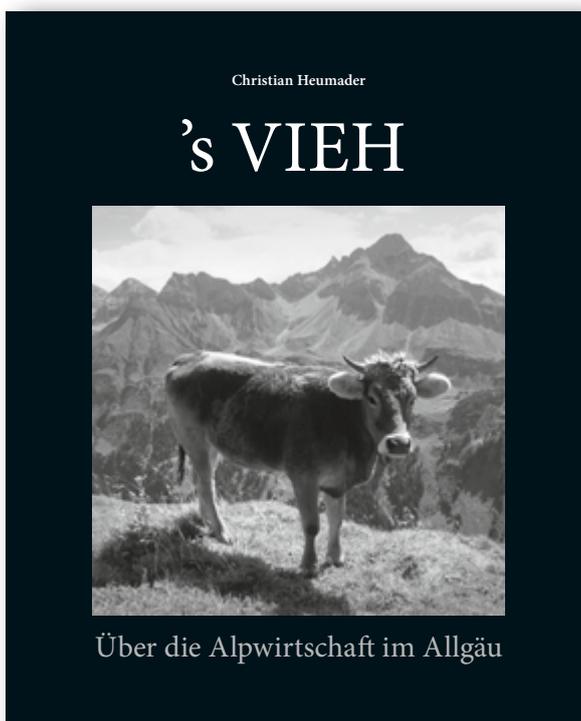
Im Jahr 1578 wurde dann das Hindelanger Bergwerk endgültig eingestellt.

Das erforderliche Eisen für den Betrieb der Schmieden, in erster Linie der Waffenherstellung, bezogen die Hammerschmieden und Schmiedewerke des Ostrachtals von der Blaichacher Schmelze, bis auch diese 1591 ihren Betrieb einstellte.

Die bis heute im Betrieb stehenden, wenigen Hammerschmieden in Hindelang, mit ihren originalen Ausstattungen und Antrieben, zeugen von der langen und schwierigen Geschichte des über Jahrhunderte andauernden Schmiedehandwerkes.

Wir, Einheimische und unsere Gäste sind den Schmieden dankbar, die die Hammerschmieden am Leben halten.

Vergelt's Gott.



Christian Heumader hat wieder ein neues Buch herausgebracht. Das Buch kann man ab 1. Sept. 2022 direkt beim *BergWegVerlag* beziehen: www.bergwegverlag.de

's VIEH Über die Alpwirtschaft im Allgäu

»Heute träumen viele Menschen vom Leben auf einer Alpe. Doch wie sieht das Äpler-Dasein tatsächlich aus? Christian Heumader wirft einen Blick zurück auf die Härten vergangener Zeiten und lässt heutige Bergler und Berglerinnen erzählen. Realität und Mythos treffen aufeinander.«

UNTERJOCHER HEIMATBLÄTTER

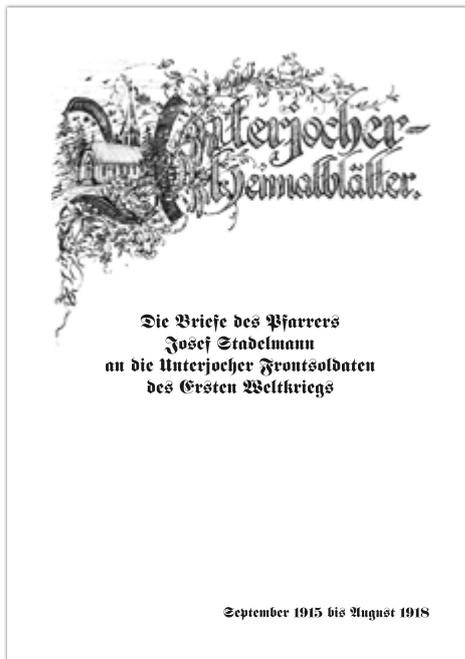
Die Briefe des Pfarrers Stadelmann an die Unterjocher Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg

AK/Hubert Thiele

Die von Hubert Thiele in einem Buch zusammengestellten Briefe des damaligen Unterjocher Pfarrers Stadelmann sind beeindruckend und in Ihrer Vielfalt ein hervorragendes zeitgeschichtliches Dokument. Leider ist das Buch vergriffen, Interessierte können sich aber bei Hubert Thiele informieren und der Heimatdienst wird im Heimatblättle – unter dem Titel „Unterjochen Heimatblätter“ – einzelne Briefe zu gegebenem Anlass veröffentlichen.

»Die Originalbriefe liegen handschriftlich in altdeutscher Schrift vor und sind daher für die meisten Zeitgenossen nicht mehr lesbar. Jeder Brief enthält einen gezeichneten Briefkopf, den ein Unterjocher Urlaubsgast, Kunstprofessor Schiller aus Stuttgart, während seiner Urlaubsaufenthalte im Ersten Weltkrieg entworfen hat. Die Briefe enthalten zudem viele weitere Zeichnungen von ihm. Der damalige Bürgermeister Balthasar Landerer (vom Oberen Zehrer) hat eigene Gedichte beigesteuert. Pfarrer Stadelmann, von dem ebenfalls viele Beiträge stammen, hat vom 25. September 1915 bis zum 1. August 1918 jeden Monat einen Brief verfasst und den Unterjocher Soldaten hektographiert an die jeweilige Front geschickt, wo sie im Einsatz waren. Manche dieser Soldaten haben die Briefe akribisch gesammelt und nach Kriegsende wieder mit in die Heimat gebracht. Schon dies macht deutlich, wie viel ihnen diese Briefe bedeutet haben.

Auf die Idee des Buches hat mich Hanni Lipp vom Hotzen gebracht, die (wie meine Frau Martha) eine komplette Sammlung aller Briefe besitzt. Eines ihrer Kinder hat sie einmal gebeten, eine Abschrift »in lesbarer Form« zu verfertigen. Sie hat mich dann gebeten, ob ich die Abschrift als Word-Datei erfassen könnte. So kam ich auf die Idee, die Briefe, die in einem etwas größeren Letter-Format gedruckt wurden, so im Din A4-Format mit allen Zeichnungen zu erfassen, dass jede Seite des Originals der jeweiligen Seite im Buch entspricht. Die digitale Erfassung der oft verblassten Zeichnungen war eine besondere Herausforderung, ebenso das Sei-



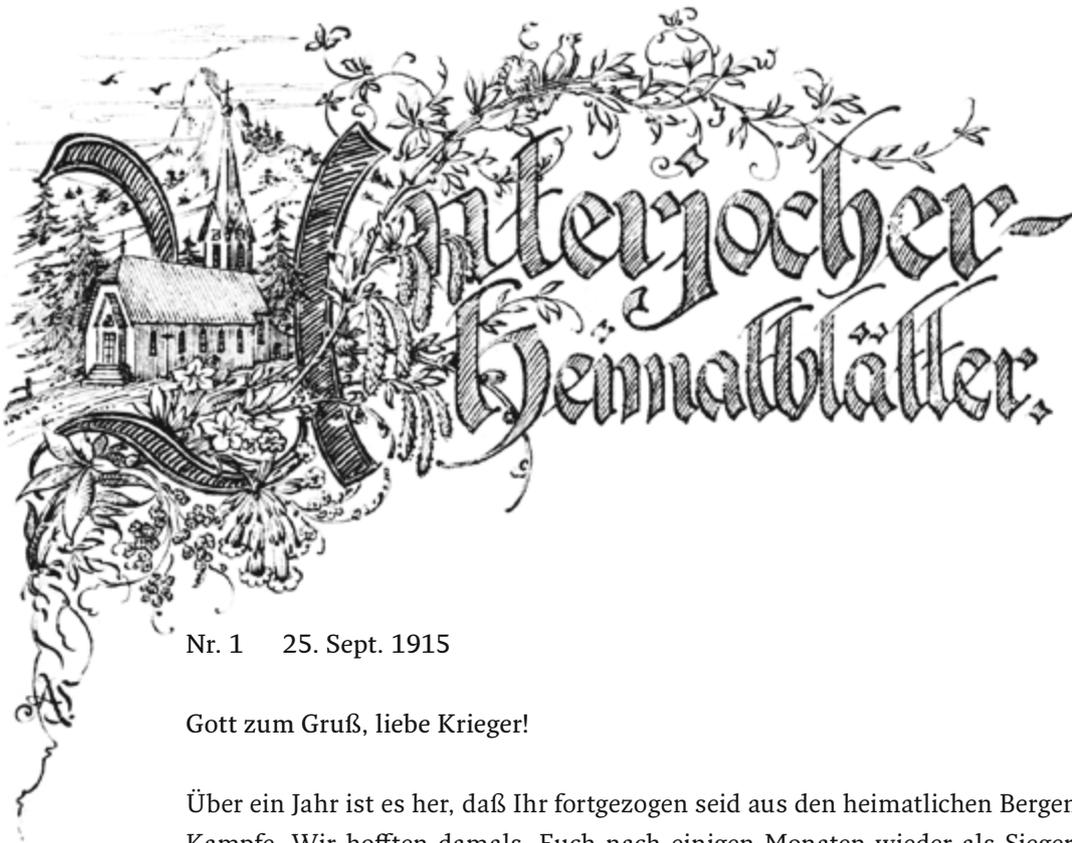
ten-Layout. Der handschriftliche Text sollte ja in seinem Umfang als moderner Drucktext 1:1 wiedergegeben werden. Um dem Leser einen Einblick in den historischen Hintergrund der Zeit und des Ersten Weltkriegs zu geben, habe ich Kommentare und Bilddokumente aus der Zeit (z. B. auch die Aufnahme vom »Heimatblatt-Trio«) ein- bzw. angefügt. Hilfreich war mir dabei vor allem auch das Kriegstagebuch des Großvaters meiner Frau Martha sowie eine umfangreiche Fotosammlung in meinem Besitz.«



Buchtitel

Das Heimatblatt-Trio:

Professor Schiller, Bürgermeister Landerer, Pfarrer Stadelmann



Nr. 1 25. Sept. 1915

Gott zum Gruß, liebe Krieger!

Über ein Jahr ist es her, daß Ihr fortgezogen seid aus den heimatlichen Bergen, hinaus zum heiligen Kampfe. Wir hofften damals, Euch nach einigen Monaten wieder als Sieger in der lieben Heimat begrüßen zu können. Aber noch immer ist des Kampfes kein Ende. Inzwischen sind wieder andere waffenfähige Söhne Unterjochs dem Ruf des Königs gefolgt, sind in der Garnison im Kriegshandwerk ausgebildet worden und teilweise schon vor den Feind getreten. 26 in Unterjoch beheimatete Männer tragen des Königs Rock. Da ist es Eurem Seelsorger nicht mehr möglich, so oft er gerne möchte, jedem einzelnen zu schreiben, und darum hat er sich entschlossen, allen gemeinsam von Zeit zu Zeit, womöglich alle 14 Tage, zugleich mit den roten Heften, eine kleine Zeitung hinauszusenden. »Unterjocher Heimatblätter« soll der Name sein. Das Kirchlein, das an der Spitze steht, wie der Titel von Professor Schillers Meisterhand gezeichnet, ist Euch wohl bekannt. Das schlichte Bild wird liebe Erinnerungen in Euch wecken. Es soll Euch sagen, daß derselbe Heiland, der da drinnen seinen Thron aufgeschlagen hat, auch Euch nahe ist, wenn Ihr täglich im frommen Gebet Euer Herz zu Gott erhebt. Denn »wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen«, sagt der göttliche Heiland. So wird auch Euer Schützengraben ein Gotteshaus, wenn Ihr in Not und Gefahr vertrauensvoll Euch zu Gott wendet. Das traute Kirchlein soll Euch aber auch sagen, daß darin Tag für Tag unsere heißen Gebete zu Gott emporsteigen für Euer Glück und Wohlergehen, daß von der Kanzel aus gar oft der Seelenhirt die Gläubigen erinnert an die fernen geliebten Söhne, die vor dem Feinde stehen, daß er die bekümmerten Angehörigen tröstet und zu Starkmut und Gottvertrauen ermahnt. Mögen Euch die Heimatblätter Trost und Freude bringen in schweren und einsamen Stunden!

Aus der Heimat

Als nach langem, strengen Winter der Frühling ins Land zog, da richteten sich die Blicke Eurer Angehörigen sorgenvoll in die Zukunft. Ein arbeitsreicher Sommer stand bevor, und der Arbeiter waren wenige. »Wenn all', die bei uns stehn, zum Kriege müssen gehn, wer soll die Felder bauen, und wer soll das Gras uns mähen?« so heißt es in einem alten Kriegslied. So dachten auch Eure Angehörigen in der Heimat. Und nun ist's Herbst geworden. Die Buchen und Birken verfärben sich und schon fällt das Laub von den Bäumen. Die Scheunen aber sind gefüllt mit lieblich duftendem Heu und Ohmad, gefüllt bis an die Dachsparren. Mit berechtigtem Stolz stehen Eure Lieben vor dem duftenden Reich-

tum. Und sie dürfen stolz sein, denn sie haben ein großes Werk getan. Fühlbare Lücken waren auf dem Erntefeld, kräftige, arbeitsgewandte Arme haben gefehlt, aber die wenigen, die da waren, haben mutig die Arbeit angepackt und haben sie getan, und Gott, der Herr, hat ihre Arbeit und ihren guten Willen gesegnet und schöne Erntetage uns beschert und eine vorzügliche Ernte. Gewiß habt Ihr in jenen Tagen oft an Eure Lieben daheim gedacht und habt Sie bedauert und habt von Herzen gewünscht, ihnen helfen zu können. Aber nun freuet Euch mit uns, weil das Werk so gut gelungen und wir ohne Sorge dem Winter entgegensehen können. Auch das Vieh ist gut und gesund von den Bergen heimgekehrt und erquickt sich nun in diesen herrlichen, leuchtenden Herbsttagen an der saftigen Öschweide. Die Klauenkrankheit hat nur zwei Ställe befallen (Haus Nr. 16 und 21), von allen anderen Ställen ist sie Gott sei Dank ferngeblieben. Auch wir haben alle den Sommer gesund und glücklich verlebt und sehen in froher Hoffnung in die Zukunft. »Alle Eure Sorgen werfet auf den Herrn, er sorgt für Euch!«

Aufs Gaishorn

Am 9. August 1915 hatte ich mit meinem lieben Nachbarn, Hr. Geistl. Rat Köberle von Hindelang, das Kugelhorn bestiegen (2126 m), unzählige Schweißtropfen im glühenden Sonnenbrande vergossen, auf der Schafwanne ein Sträußel Edelweiß gepflückt, auf dem Gipfel in seligem Entzücken die hinreißend schöne Rundschau genossen, beim Abstieg ein Donnerwetter mit zuckenden Blitzen, grollendem Donner und kräftigem Hagelschauer über mich ergehen lassen, mit haselnußgroßen Hagelkörnern meinen Durst gestillt, beim Fink in Schattwald, gänzlich durchnäßt, einen schneidigen Tarock geklopft - wir waren leider nur drei - und dann bei dunkler Nacht unter strömendem Regen per Rad die schöne Tour zum guten, aber nassen Ende gebracht. Von den damals gepflückten Edelweiß hatte ich einige den roten Heften beigelegt. Die Empfänger haben mir dann gerade für diese bescheidene Gabe besonders herzlich gedankt und erklärt, das Blümlein gut aufbewahren zu wollen. Dieser Dank fürs Edelweiß hat mir zu meiner großen Freude gezeigt, daß das rauhe Kriegshandwerk Euren idealen Sinn, Eure Liebe zu den Bergen, nicht auszulöschen vermochte. Darum nehme ich an, daß es Euch interessieren und freuen wird, wenn ich Euch nun auch die Besteigung des Gaishorns, die ich gestern, am 23. Sept. 1915 mit Herrn Prof. Schiller und Tiroler Herren unternommen habe, beschreibe. Um 7.00 Uhr las ich, wie gewöhnlich, in unserem neu restaurierten Kirchlein die heilige Messe und habe auch Euer gedacht. Um 8.15 Uhr hatte mich mein treues Stahlroß schon nach Schattwald gebracht. Nun ging's gleich an den Aufstieg zum Zierleseck. Die Sonne hatte die Bergrücken noch nicht überstiegen, und so konnten wir zunächst im kühlen Schatten wandern. Von der Pontenhütte aus sahen wir auf dem Gipfel der Rohnenspitze eine Gemse stehen, die sich scharf vom blauen Himmel abhob, nach allen Seiten äugte und dann verschwand. Um 10.15 Uhr nahmen wir auf Zierleseck einen kleinen Imbiß, aber nicht lange war Zeit zum Rasten und Bewundern der herrlichen Gebirgswelt, noch lag das Gaishorn wie ein steinernes Ungeheuer vor uns, das sollten wir noch bezwingen. Zuerst eine kurze Strecke abwärts durch Latschengewirr, dann hinauf, den Grat des Gaishorns entlang. Es war eine interessante Kletterei. Durch drei Kamine, die mitunter turnerische Fertigkeiten verlangen, ging's hinauf, immer höher und höher. Die liebe Sonne hatte sich inzwischen auch recht bemerkbar gemacht, und so entquoll mancher Schweißtropfen der rechten Hälfte meines edlen Hauptes - auf der linken Kopfhälfte schwitze ich bekanntlich nie - und mancher Seufzger entrang sich der schwer atmenden Brust, und ich dachte an die lieben Soldaten, die noch ganz andere Sachen leisten müssen. An geeigneten Plätzen machte ich photographische Aufnahmen, und so kam es, daß wir erst gegen 1.00 Uhr auf dem höchsten Gipfel anlangten. Trotz des entzückenden Rundblickes verlangte zuerst der leere Magen seine Rechte, dann aber schauten wir aus 2249 m Höhe hinaus in die herrliche Gotteswelt, vor allem ins liebe Unterjoch, dessen Kirchturm wie eine Nadel aus dem Grün der Matten heraufglänzte. O hättet Ihr, liebe Brüder, an meiner Stelle stehen und ein Viertelstündchen die liebe Heimat schauen können! Vielleicht kann ich Euch wenigstens ein Bild schicken, wenn es gelungen

ist. Und nun ein seliges, begeistertes Schauen in den Riesenkranz der Berge, die im Sonnenlichte glänzen: die Rote Flüh, Zugspitze, Ötztaler Ferner, Ortler, Hochvogel, Trettach und wie sie alle heißen. Und dann ein Blick in all die lieblichen Täler der Ostrach bis zum Alpsee, ins Tannheimer Tal, auf all die Vorberge und Sennhütten und auf den grünen Vilsalpsee – ein Bild, von dem sich ein Sohn der Berge nur schwer losreißen kann. Ich machte noch einige Aufnahmen, dann wurde es aber Zeit, an den Abstieg zu denken. Der war freilich ziemlich rauh, aber diesmal hat's wenigstens nicht gehagelt. Halb vier Uhr waren wir am Vilsalpsee, der in wundervollem Farbspiegel sich vor uns breitete, nach einer Stunde rüstigen Wanderns landeten wir müde, aber fröhlich in der Post in Tannheim, wo ein frischer Trunk guten Reutter Bieres uns erquickte; und schon vor acht Uhr war ich wieder daheim, hoch befriedigt von all der Herrlichkeit, die wir geschaut und von der ich Euch durch diese Zeilen eine leise Ahnung habe kosten lassen. Nun harret aus, liebe Brüder, in Kampf und Sturmgebraus, und wenn Ihr dann wieder bei uns in den schönen Bergen seid, dann wollen wir einmal miteinander in Wirklichkeit genießen, was Ihr jetzt nur im Geiste schauen konntet.

Gott schütze Euch! Tausend herzliche Grüße aus dem lieben Unterjoch und von Eurem Seelsorger Josef Stadelmann.

GEDENKSTEIN FÜR KONRAD ZUSE

Von Th. Niehörster

Mit einem Gedenkstein vor dem Haus Nr. 43 in der Talstraße in Hinterstein, dem ehemaligen »Haus Hubert«, wurde an Konrad Zuse, der bei den Menschen im Ostrachtal bis heute als »Vater des Computers« in Erinnerung geblieben ist, aufs Neue gedacht. Schon zuvor hatte der Heimatsdienst Hindelang mit gusseisernen Lettern am Haus von Hubert Tannheimer (damals Haus Nr. 19) an den prominenten Ingenieur mit einer Gedenkschrift erinnert: »In diesem Hause wohnte von Sept. 1945 bis Okt. 1946 der Erfinder und Erbauer des ersten Computers, Prof. Dr. Ing. Konrad Zuse. Ohne den Computer wäre die Weltraumfahrt nicht möglich gewesen«. (Heimatsdienst Ostrachtal)

Da das Haus inzwischen einen neuen Besitzer fand, der die Fassade klimaneutral renovieren ließ, musste die Inschrift weichen. Die Lettern wurden beim Heimatsdienst archiviert. Der neue Gedenkstein mit Tafel, deren Text sich an den des Heimatsdienstes anlehnt, wurde von der Konrad-Zuse-Gesellschaft veranlasst und gesponsert. In Anwesenheit von Horst Zuse, dem Sohn des Erfinders, der 1947 in Hinterstein geboren wurde, und der 1. Bürgermeisterin der Marktgemeinde, Dr. Sabine Rödel, wurde der

Gedenkstein am 28.6.2022 mit einer Tafel enthüllt. Das kleine Monument erstellte die Firma Steinmetz Probst aus Füssen.



EMPFÄNGER:

D' HUIMAT

(Vu uim, dea löng furt gweah isch)

*D' Huimat
se g'heard ber id
und doch isch se ming
weil – in ihr bin i dôhuim.
Frog be, vu was i dô sag –
se isch ming – uf Jôhr und Dag.
D' Huimat.*

*Viel Jôhr isch es hea,
a jünga Bursch bin i gwea,
hô d' Wealt wille seah,
furt hôn i mieße mit Gwôlt
d' Muettr it gfrôged – kusch denn wieder
ja – vielliecht bôld.*

*Viel Jôhr sind es woare, 's Glick hôn i gfünde
d'r Büe isch geboare.
Hô gschaffed und dông
de Ma mieße schtông – Zit isch verrunne.*

*Und d' Huimat?
Se ich bliebe im Hearze,
hô d' Sproôch und d' Lit it vergeaße.
Des dünkt mi fei schie.*



Hindelang, Juni 1956 (Archiv Franz Scholl)

IMPRESSUM 44. Ausgabe, Sommer 2022

Heimatdienst Hindelang e. V.
Wolfgang Keßler, 1. Vorstand
info@heimatdienst-hindelang.de
www.heimatdienst-hindelang.de

Textverantwortlich: Redaktionsteam des Huimatblättles; jeder Artikel eines/-er individuellen VerfasserIn ist namentlich oder mit dem jeweiligen Redaktions-Kürzel (XY) gekennzeichnet.

Bilder: Die Bilder sind mit Titel und Urheber gekennzeichnet (sofern bekannt).

Rechtliches: Die Textbeiträge und die Fotos/Bilder sind urheberrechtlich geschützt, eine Vervielfältigung, Wiedergabe oder Weitergabe in jeglicher Form und jeglichem Medium ist nur mit ausdrücklicher (schriftlicher) Genehmigung des Heimatdienstes Hindelang und ggf. dem/r AutorIn gestattet.

Textbeiträge an: info@heimatdienst-hindelang.de